

ABOUT

PATRICK ALT

WORKS



VANDEL
Marks Blond Project, Bern

2009



PIN, PUK, TAN
Inkjet Print, 72 x 56 cm

2010



Liebe in Zeiten des Terrorismus
Fiebach Minninger, Köln

2011



Betablocker im Ertragsgebirge
160 x 110 cm, Öl auf Leinwand
(aus der CLOUDMAN-SERIE)

2013

PIN - & TAN-
SERIEN



TAN FLOWER
180 x 130 cm, Öl auf Leinwand

2013



TAN FLOWER
185 x 150 cm, Öl auf Leinwand

2011



ERROR
Autocenter, Berlin

2010

Patrick Alt erklärt den Sinngehalt seiner PIN und TAN Gemälde wie folgt:

„PIN und TAN, das ist für mich wie Ying und Yang oder I & A. Ein poetischer Aspekt im Umgang mit der Idee der konventionellen Signatur, ein konzeptueller Alter Ego Name. Es verweist natürlich auch auf ein Diptychon. Es kommt aus dem Technischen: PIN=persönliche Identifikationsnummer und TAN=Transaktionsnummer. PIN und TAN stehen anstelle meiner persönlichen Signatur und verweisen auf die Frage der Identität bzw. des „Selbst“ eines Malers. Die Signatur verweist zudem auf den seriellen technischen Charakter dieser Bilder, die gleichzeitig eine Emotion transportieren. Ich hatte schon um das Jahr 2010 begonnen, dies in verschiedene Bilder einzubauen, nachdem ich die Kürzel damals immer wieder in der FAZ gelesen hatte. Der malerische Gestus der Stilleben korreliert in gewisser Hinsicht mit dem Geschriebenen des PIN & TAN. Beide Elemente im Bild ergänzen und befragen sich. Die auf den ersten Blick recht dominante PIN & TAN Signatur wirft nämlich beim zweiten Betrachten die Frage ihrer Bedeutung auf. Stehen sie (PIN & TAN) doch nur als Stellvertreter für etwas, was sich Autor bzw. Maler nennt? Auf der anderen Seite scheint sich in der Handlung des Malens des Stillebens selbst auch so etwas wie ein Wille nach Formulierung und Klarheit wie bei der PIN & TAN Signatur darzustellen. Der Prozess des Malens des Stillebens mündet auf dieser bildlichen Ebene in den Wunsch, sich in eine abstrakte Signatur des Bildes an sich zu begeben. Das sozusagen "erwünschte" Blumen-Motiv berührt das historische Genre des Blumen-Stillebens, ohne dabei selbst dazu zu werden. Die Art und Weise der malerischen Übersetzung verweigert also, dass die Pinsel-Striche zu dem werden, was sie gleichzeitig vorgeben sein zu wollen, nämlich ein Stilleben. Die belebte pflanzenartige Struktur, welche sich im Akt des malerischen Prozesses rhizomartig aufbaute, wird letztlich zur Form eines amorphen in sich kämpfenden, leidenden, fühlenden, emotionalen Signets.“

(Auszug aus dem Ausstellungstext: Blooming Friends, Torres Nieto Fine Arts, München 2018)



TAN FLOWER 1/12
54 x 43 cm
Öl auf Leinwand

2018



PIN FLOWER 5/12
54 x 43 cm
Öl auf Leinwand

2018



PIN FLOWER 8/12
54 x 43 cm
Öl auf Leinwand

2018



Cha-Cha Chaffinch,
Ridgewayroad, London

2017



Liebe in Zeiten des Terrorismus
Fiebach Minninger, Köln

2011

8 Patrick Alt

Patrick Alt's paintings consist of multiple layers built up over time. In most cases, the paintings contain other, older motifs painted over by the artist because he was not satisfied with them. He began painting over his canvases as a student. "I was painting a canvas over and over and over again relatively quickly until I ended up with a gray at some point," he explains. But what was due at the time to a lack of supplies, is today part of his approach to making work. In some cases, he will leave an over-painted canvas alone for years before pulling it out again and re-working it in his studio.

And the path he took to becoming a painter is also dotted with detours. He decided at fifteen what he wanted to do professionally: "I wasn't set on becoming a painter, I wanted to be an artist," explains Patrick Alt. But art—he was primarily drawing then—remained a personal pursuit for some time because his second passion, literature, first led him to study literature and communications. Yet painting stuck with him here as well, since the figure of the painter in literature held a particular fascination for him. For his thesis, he focused on Rainer Werner Fassbinder's film *Satan's Brew*—an artist in crisis faces the crisis by producing a work of art.

It is clear that these experiences were important to Patrick Alt's artistic development when he remarks: "Oddly enough, I identified with this very figure and I also found engaging art historical currents interesting." This multi-layered approach is also evident in his paintings: a still life of flowers, actually an outdated art historical motif, is updated for the present with Alt's addition of the code terms *PIN*, *TAN*, and *PUK*.

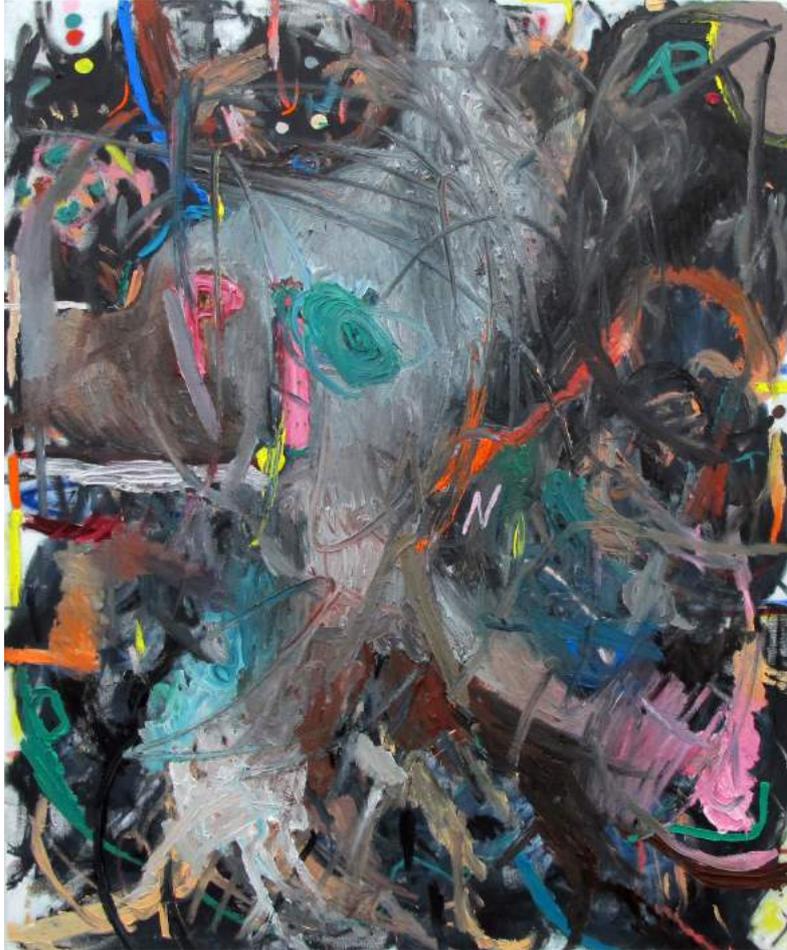
Patrick Alt's relationship to painting is, as he says himself, two-sided: "I'm not a painter who stands alongside his work without any questions and remains silent." When talking about his work, he actually comes across as anxious, interrupts himself, and frequently changes the narrative direction of a sentence. Thoughts seem to rush over him—the search for questions and answers is omnipresent. It is a demand he has placed on himself and one he attempts to resolve through language.

Text: Katharina Pencz



TAN (HIP POC CAMPUS)
185 x 140 cm, Öl auf Leinwand

2011



PIN (NEO COR TEX)
180 x 140 cm, Öl auf Leinwand

2011



PUK
180 x 150 cm, Öl auf Leinwand

2010



BIN
180 x 130 cm, Öl auf Leinwand

2011

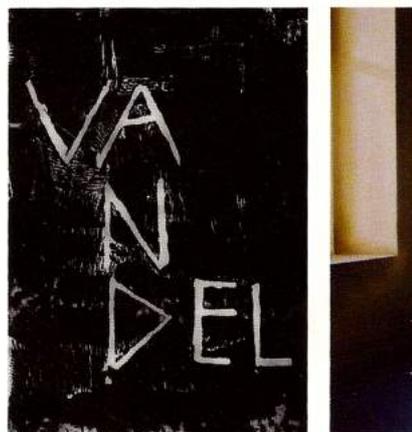
Die Monopol-Watchlist

Vier Künstler, die uns aufgefallen sind

Vandel

Die Maler Patrick Alt, Jannis Marwitz, Christian Rothmaler, Philipp Schwalb und Henning Straßburger bilden die Künstlergruppe Vandel. Sie sind Mitte 20 bis Anfang 30, studierten (oder studieren teilweise noch) bei Monika Baer, Michael Krebber, Albert Oehlen, Thomas Scheibitz und Dirk Skreber und leben derzeit in Berlin, Frankfurt und Hamburg.

Der Name ihres Kollektivs entstand in der Auseinandersetzung mit dem Vandalismusbegriff von Asger Jorn: Wandel durch prozesshaftes Zerstören. Zusammengehalten wird die Gruppe durch eine gemeinsame Auffassung von Malerei, die sich auch in einem Manifest widerspiegelt. Zitat: „Vandel ist das Herstellen von Situationen, Konstel-



Von links: Vandel „VANDEL #1“, 2008, Holzschnitt auf Papier, 29

lationen, eines Spiels. Vandel erzeugt Bilder. Vandel hat weder Sinn, noch ist Vandel unsinnig. Vandel ist weder Selbstverwirklichung noch Gesellschaftskritik. Vandler wollen Fragilität des Aufbaus.“

Die Künstler debattieren, kuratieren, malen (vorwiegend abstrakte, wüste Bilder in Bad-Art-Tradition), und bei ihren bierseligen Ausstellungseröffnungen läuft mitunter eine Blaskapelle durch den Galerieraum. Für „Baahlsaahm #1“ okkupierte Vandel eine Kreuzberger Altbauwohnung und präsentierte Dutzende Zeichnungen befreundeter Künstler, darunter auch etablierte Positionen. Später soll diese Sammlung in Form eines DIN-A4-Ordners durch die Städte reisen, als wandelndes Museum so beweglich wie die Gruppe Vandel selbst: neue Mittel innerhalb der Malerei und durch die Malerei. *Thomas Schönberger*

Aktuelle Ausstellung: „VANDEL #4“, Atelierfrankfurt, Frankfurt, bis 18. Juli. Kontakt über: info@vandel.at

**PRUNING -
SERIEN**



PRUNING
Pohlen, Berlin
Installation 360 x 430 cm

2018



Pruning 1/14
90 x 70 cm, Öl auf Leinen

2018



Pruning 5/14
90 x 70 cm, Öl auf Leinen

2018



Pruning 8/14
90 x 70 cm, Öl auf Leinen

2018



Pruning 14/14
90 x 70 cm, Öl auf Leinen

2018

[ˈpruːnɪŋ]

With every new work Alt's anti-oeuvre increases in fragmentation and perversion onto itself - partial objects that in their homelessness problematize contextualization and any exacting of process. (...)
(Marc LeBlanc)

Patrick Alts künstlerisches Ausdrucksmittel ist die Malerei. Neben explizit malereiimmanenten Stil- oder Darstellungsfragen beschäftigen ihn insbesondere die Gattungsgeschichte der Malerei, ihre Selbstbezüglichkeit, sowie zeitgenössische Debatten um ihre wiederholt deklarierte und vermeintliche Überwindung. So sind es umso mehr abstrakte Fragestellungen zur Malerei, denn konkrete Genre-Motive des kunsthistorischen Kanons oder des traditionellen Tafelbildes, welche auf seinen Leinwänden zu finden sind: Malerei tritt ins Zentrum der Malerei selbst – aufgebäumt zum Darstellungswillen, als performative Qualität des malerischen Gestus, selbst Thema der Leinwand. Zwischen der potenziellen Präsenz des Darstellungsgegenstandes und der unvermeidbaren Abstinenz des Dargestellten entsteht in der Abstraktion ein ambivalentes Spiel der Verborgenheit des Figurativen.

Pruning = Ausdruck für das Beschneiden (Zurechtstutzen) von Bäumen und Sträuchern. In der Informatik, im Umfeld des maschinellen Lernens, wird der Ausdruck für das Vereinfachen, Kürzen und Optimieren von Entscheidungsbäumen verwendet. Pruning = eine besondere Form der Synapsenliminierung, die zu einer Art Feinabstimmung der synaptischen Verbindungen führt. Dabei werden Verbindungen, die redundant oder nicht mehr funktional sind, abgebaut.

(Patrick Alt)

Die Motivik der eigens für die Münchner Ausstellung entstandenen 14-teiligen Serie *Pruning* ist streng in Tönen des Preußischblau gehalten und mit einem an den Abstrakten Expressionismus erinnernden intuitiv-en, jedoch bestimmten Gestus ausgeführt. Rahmengleich scheint sich diese Geste an die äußeren Kanten der groben Leinwand anzulehnen, während sie das Zentrum größtenteils unbeschrieben lässt. Die Verteilung der Farbe suggeriert ein Oben und Unten, in dem Assoziationen an tradierte Kompositionsschemata – etwa der Landschaftsmalerei – möglich werden. Damit tritt die Geste zugleich als Bild(-gegenstand), als (ihr eigener) Rahmen und als Material auf. Sie zitiert dabei drei konstituierende Elemente der klassischen Malerei. In Alts *Pruning*-Serie fallen diese ebenso zusammen, wie sie auch für sich genommen wahrgenommen werden, können: Farbe, Leinwand und Rahmen werden jeweils als eigenständige Elemente von Malerei präsent. Sie stehen im Sinne eines Ready Mades damit auch für sich. Materialität und Bildimmanenz überlagern sich, die Werke werden zum Vexierbild der Malerei.

Jenseits des bildästhetischen Spiels auf der Leinwand thematisieren die Titel der „Rahmenbilder“ *Pruning* und der Ausstellung [ˈpruːnɪŋ] gezielt die beiden Pole Darstellung und Materialität und werfen dabei auch phänomenologische Fragestellungen zur Malerei auf. Was zeigt uns ein Bild? Was vermag die Farbe auf der Leinwand aufzurufen? Was ist in Ausstellungen präsent? Was vermag ausgestellt zu werden? Patrick Alts ambivalenter und bildreflexiver Umgang mit dem Thema Repräsentation entzieht sich letztlich der Möglichkeit einer eindeutigen Festschreibung und fordert zu einem spielerischen Umgang mit dem bildlichen Gegenüber auf. In aller Profanität wird so in dieser Ausstellung eine Auswahl Alts subjektiv getroffener Bildausschnitte ausgestellt die in dieser Form willkürlicher und doch prägnanter nicht sein könnten.

(Viktoria Wilhelmine Tiedeke)



[ˈpɹuːnɪŋ]
Centercourt Gallery, München

2018

CV

Patrick Alt *1976, studierte von 2006–2011 an der UdK, Berlin bei Daniel Richter, an der HfbK, Hamburg bei Werner Büttner und an der Städelschule, Frankfurt bei Michael Krebber.

Patrick Alt nahm an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland teil: Index, Kunsthaus Hamburg, Hamburg / Artnews Projects, Berlin / Galerie Martina Detterer, Frankfurt a. M. / Galerie Gnesa, München / Five Thirty Three Gallery, Los Angeles / Centercourt Gallery München / Marks Blond Project, Bern / MMK, Frankfurt a. M. / Indianapolis Museum of Contemporary Art (IMOCA) / Galerie Fiebach Minninger und Galerie Christian Nagel, Köln / Helpers, New York / Ausstellungsraum der IG Metall, Berlin / Atelier Frankfurt, Frankfurt / Autocenter, Berlin / Hospitalhof, Stuttgart / Galerie Kavi Gupta, Chicago, Berlin / Kunstraum Bethanien, Berlin

CONTACT

Patrick Alt
Thulestraße 15
13189 Berlin
+49 152 2973 6001
p.alt@gmx.de

<http://www.patrickalt.net>
[INSTAGRAM](#)